

Checkliste für die Igelpflege

- ✓ Aufnahme wirklich notwendig?
- ✓ Untersuchung auf Krankheiten und Verletzungen
- ✓ Untersuchung auf Außenparasiten
- ✓ Untersuchung auf Innenparasiten (Kotprobe)
- ✓ weitere Tierärztliche Versorgung gewährleistet?
- ✓ Gehege ausreichender Größe an geeignetem Standort vorhanden (Temperatur, Lärmbelastigung?)
- ✓ tägliche Fütterung und Pflege sichergestellt ?
- ✓ Überwinterung notwendig ?
- ✓ Überwinterungsmöglichkeit vorhanden ?
- ✓ eventuelles Training auf Auswilderung im nächsten Frühjahr möglich ?
- ✓ geeignete Auswilderungsstelle bekannt ?

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter
www.pro-igel.de

Ansprechpartner bei der Kreisverwaltung ist
Wilfried Knickmeier, Tel.: 02202/136798

**BESSER
DRAUSSEN FÜTTERN
ALS DRINNEN
EINSPERREN**

ARTENSCHUTZ/HILFE FÜR DEN IGEL



Sympathie für ein Stacheltier

Jeder kennt sie und beliebt waren Igel auch schon immer. Als Schneckenvertilger sind sie in allen Nutzgärten gern gesehene Gäste. Das Stacheltier bewohnt

mehrere Hektar große Gebiete.

Ohne Lebensraum kann auch der Kulturfolger Igel nicht überleben. Weiträumige Monokulturen, aufgeräumte Kleingärten, Heckenrodungen und Vernichtung der typischen Waldränder gefährden mittlerweile auch lokale Igelpopulationen. Hinzu kommen Tausende von überfahrenen Tieren

Der Igel gilt nach dem Bundesnaturschutzgesetz als besonders geschützte Tierart, die nicht getötet oder gefangen werden darf. Auch die unmittelbaren Lebensstätten sind gesetzlich geschützt. Effektive Hilfe für den Igel beginnt beim Anlegen von Kleinbiotopen und kann großflächig mit dem

Schaffen naturnaher Feldhecken und Waldränder sinnvoll weitergeführt werden.

Ein Garten für Igel

Igel freuen sich über jeden naturnahen Garten. Hier finden Sie ausreichend Insekten, Würmer und Schnecken ohne dass ihnen gleich eine Vergiftung durch

Schneckenkorn oder Schlimmeres droht. Laub und Gehölzreste verbleiben im Garten und werden auf einem Haufen aufgeschichtet, wo der Igel Unterschlupf findet. Umzäunungen lassen im Bodenbereich für den Igel ausreichend Platz zum durchschlüpfen. Netze gegen Vogelfraß sind stramm gespannt und reichen ebenfalls nicht bis zum Boden. Exotische Pflanzen sucht man in einem solchen Garten vergebens. Dafür wachsen reichlich Holunder, Pfaffenhütchen, Schlehe und andere heimische Sträucher, welche für die bei uns vorkommenden Vögel und Insekten Nahrungsgrundlage sind. Ein solcher Garten, vielleicht noch mit einem kleinen Teich versehen, bietet

nicht nur dem Igel sondern auch einer Vielzahl anderer Tiere neuen Lebensraum.

10 Tips zum Schutz des Igels

1. Schaffen Sie Platz für Igel, zum Beispiel durch einen Versteckplatz aus Laub und Reisig.



2. Verwenden Sie im Garten nur einheimische Gehölze. Exotische Arten können den heimischen Tieren kaum Nahrung bieten.

3. Naturnahe Gartenteiche, die aber über flache Ufer verfügen sollten, vergrößern den Insektenreichtum und verhelfen so auch dem Igel zu mehr Nahrung.

4. Seien Sie vorsichtig beim Mähen unter Büschen. Tellerensen und Balkenmäher haben schon so manchen Igel getötet oder verstümmelt.

5. Lassen Sie Brauchtfumsfeuer an Sankt Martin und Ostern kurz vor dem Anzünden noch einmal umschichten. Häufig haben sich Igel die aufgeschichteten Gehölze als Versteckplatz ausgesucht.

6. Schnecken lassen sich auch mit "Bierfallen" und speziellen Schneckenzäunen bekämpfen.

7. Im Garten sollte generell auf Spritzmittel zugunsten biologischer Methoden verzichtet werden

8. Verwenden Sie Gifte gegen Ratten und Mäuse wenn überhaupt nur in den dafür vorgesehenen Köderboxen.

9. Ein feinmaschiger Draht und Gitterroste helfen Unfälle bei Kellerfenstern, Schwimmbecken oder Gruben zu vermeiden.

10. Setzen Sie sich für eine naturnahe Landschaft mit Hecken, Feldgehölzen, Obstwiesen und reich gegliederten Waldrändern ein.

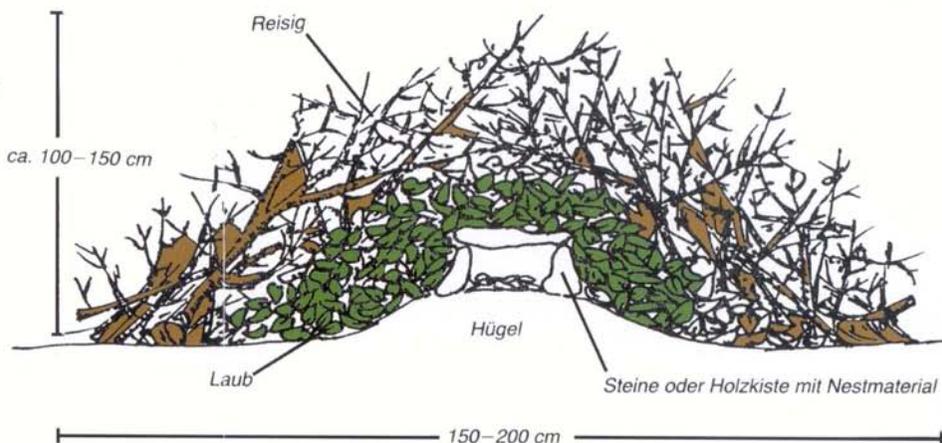
Luxus-Überwinterungsquartier für Igel

Igelhilfe- einmal anders

Ein Jungigel, der im Oktober noch unter 500 g wiegt, kann durchaus den Winter überleben, insbesondere wenn er

die letzten Tage noch ausreichend Nahrung findet. So wie man Vögeln in Notzeiten mit einem Futterhäuschen helfen kann, sind auch kleine Igel vor dem langen Winterschlaf für zusätzliche Leckerbissen dankbar.

In solchen Fällen versorgt man den jungen Igel gezielt in einem Futterhaus mit Nahrung. Neben speziellem Igeltrockenfutter wird Katzen- oder Hundedosenfutter angeboten. Damit das Futter auch tatsächlich im Magen des Igels landet und nicht schon vorher von Vögeln oder einer Katze gefressen wird, sollte das Futterhaus mit wenigstens zwei 10 x 10 cm kleinen Einschluflöchern versehen sein, die in ein Labyrinth münden. Außerdem füttert man abends nach Einbruch der Dämmerung. Die schwierige und aufwendige Pflege im Haus ist in diesen Fällen nicht notwendig.



Nur wenn es wirklich sein muß,

sollten Sie einen Igel zur Pflege aufnehmen. Der erste Gang ist zu einer Igelstation oder zu einem Tierarzt. Hier entscheidet sich, ob eine Aufnahme wirklich

notwendig ist. Der Igel wird fachmännisch versorgt und Sie erhalten wertvolle Tips zum weiteren Umgang mit dem Stacheltier.

Eine Pflege wird notwendig bei:

verwaisten Igelsäuglingen
verletzten oder erkennbar kranken Tieren
Igeln die noch nach Wintereinbruch herumlaufen.

Die Überwinterung "im Haus" ist nicht einfach und sollte nur in echten Notfällen ins Auge gefasst werden. Igel sind Wildtiere und als Haustier denkbar ungeeignet.

Ist eine Aufnahme wirklich notwendig, muss für jedes einzelne Tier zunächst ein oben offenes Gehege von mindestens 2 qm Größe mit einer etwa 50 cm hohen Umrandung geschaffen werden. Die Temperatur sollte bei 18 - 21°C liegen. Das Gehege enthält ein Schlafhäuschen von ca. 30 x 30 cm², einen Fut-

terplatz und eine Tränkmöglichkeit. Der Boden wird mit täglich zu wechselndem Zeitungspapier ausgelegt.

Nachdem der Igel von einem Tierarzt/Igelstation auf Krankheiten und Parasiten hin untersucht wurde, wird das Tier in das Gehege gesetzt und zunächst einmal in Ruhe gelassen. Igel sind geräuschempfindlich und wollen tagsüber schlafen. Das muss auch beim Standort des Geheges Berücksichtigung finden. Bei Einbruch der Dämmerung wird gefüttert. Bewährt haben sich spezielles Igeltrockenfutter, vermischt mit Katzen- oder Hundedosenfutter, angebratenes Rinderhack, gekochtes Geflügelfleisch und Rührei. Igel vertragen keine Milch; frisches Wasser sollte immer zur Verfügung stehen. Ist das Auswildern vor dem Wintereinbruch nicht mehr möglich, muss der Igel überwintert werden. Die Unterbringung besteht wiederum aus dem vorher beschriebenen Gehege mit einer zusätzlichen Überwinterungskiste. Da die Temperatur aber 6° C nicht mehr übersteigen darf, muss die Überwinterung im Keller oder einem Gartenhaus erfolgen. Unter diesen Bedingungen braucht der Igel zwar nicht mehr gefüttert zu werden, eine tägliche Kontrolle ist aber nach wie vor notwendig.

Ab Anfang April wird wieder regelmäßig gefüttert um den Igel einen Monat später in einer geeigneten Umgebung abseits von Gift und Straßen frei zu lassen. In einigen Fällen muss der Igel auf die Auswilderung in einem größeren Gartengehege besonders vorbereitet werden.

Impressum

Rheinisch-Bergischer Kreis, Der Landrat
Abt. Medien und Öffentlichkeitsarbeit/
Veterinär- und Lebensmittelüberwachung, Wilfried Knickmeier
Am Rübzahlwald 7, 51469 Bergisch Gladbach
Tel.: 02202/132396, Fax: 02202/132497
www.rbk-online.de / e-mail: info@rbk-online.de
Gestaltung: Sabine Müller

